

Übersicht

- » Motivation
- » Ziele
- » Vorgehen und Resultate
- » Fazit und Ausblick
- » Diskussion

Motivation

- » Kritik an den Wirtschaftskarten im SWA
 - › Zu komplex
 - › Zu vielschichtig
- » Neukonzept SWA 2015
- » Analyse als Grundlage für die Neugestaltung

Ziele

- » Inventarisierung und Analyse von Wirtschaftskarten in Schulatlanten
- » Empfehlungen zu Inhalt und Gestaltung neuer komplexer Wirtschaftskarten
- » Entwurf einer komplexen Wirtschaftskarte

Vorgehen

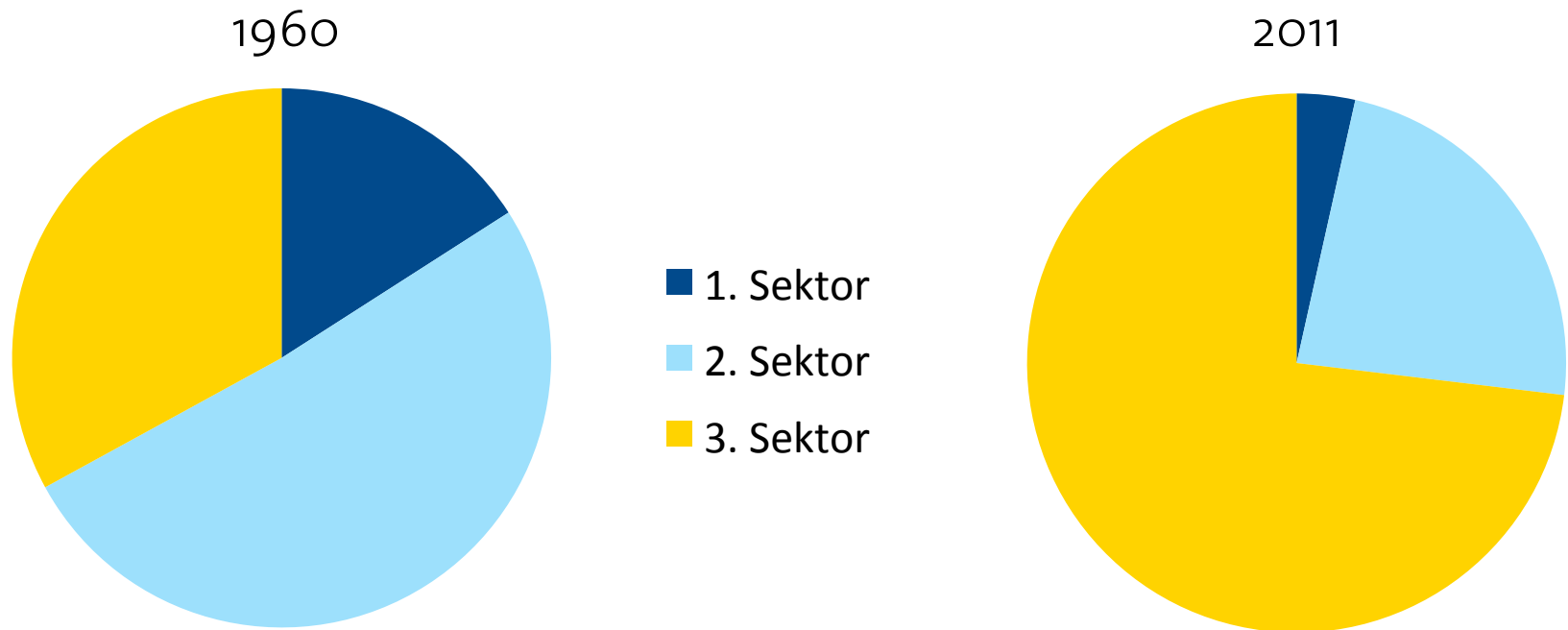
- » Schritt 1
 - › Kartografische Grundlagen
 - › Wirtschaftsstrukturen
- » Schritt 2
 - › Inventarisierung und Analyse der Atlanten
 - › Situation an den Schulen
 - › Lehrerbefragung
- » Schritt 3
 - › Empfehlungen
- » Schritt 4
 - › Kartenentwurf



Schritt 1: Wirtschaftsstrukturen (1)

» Sektoren

Anteile der Erwerbstätigen
in der Schweiz



Schritt 1: Wirtschaftsstrukturen (1)

» Sektoren

In 22 der 54 Staaten Afrikas arbeiten 30% oder mehr der Erwerbstätigen im dritten Sektor.

(Fischer Weltalmanach 2012)

In 45 der 54 afrikanischen Staaten liegt der Anteil des dritten Sektors am BIP über 30%, in 21 Staaten sogar über 50%.

(Fischer Weltalmanach 2012)

Weltweit arbeiten in 142 von 197 Ländern 30% oder mehr der Erwerbstätigen im dritten Sektor, in 95 Ländern gar über 50%.

(Fischer Weltalmanach 2012)

Schritt 1: Wirtschaftsstrukturen (2)

» Unternehmen

Transnationale Unternehmen:

- Viertel des Welt-BIP
- Drittel der weltweiten Exporte

(World Investment Report, UNO, 2011)

Unternehmen mit

- dem höchstem Marktwert:
Apple (660 Mrd. US\$)
- dem höchstem Umsatz:
Royal Dutch Shell (484 Mrd. US\$)
- den meisten Mitarbeitenden:
Wal Mart (2.2 Mio.)

(Financial Times Global 500, 2012; Fortune Global 500, 2012)



Shell



Schritt 1: Wirtschaftsstrukturen (3)

» Städte

Weltbevölkerung in urbanen Gebieten steigt von rund 50% im Jahr 2011 auf etwa 65% im Jahr 2050.

(World Urbanization Prospects, UNO, 2012)

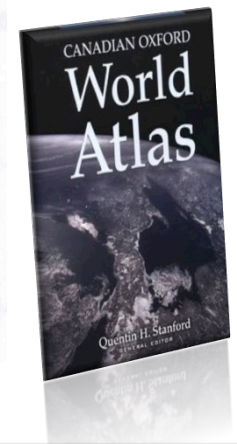
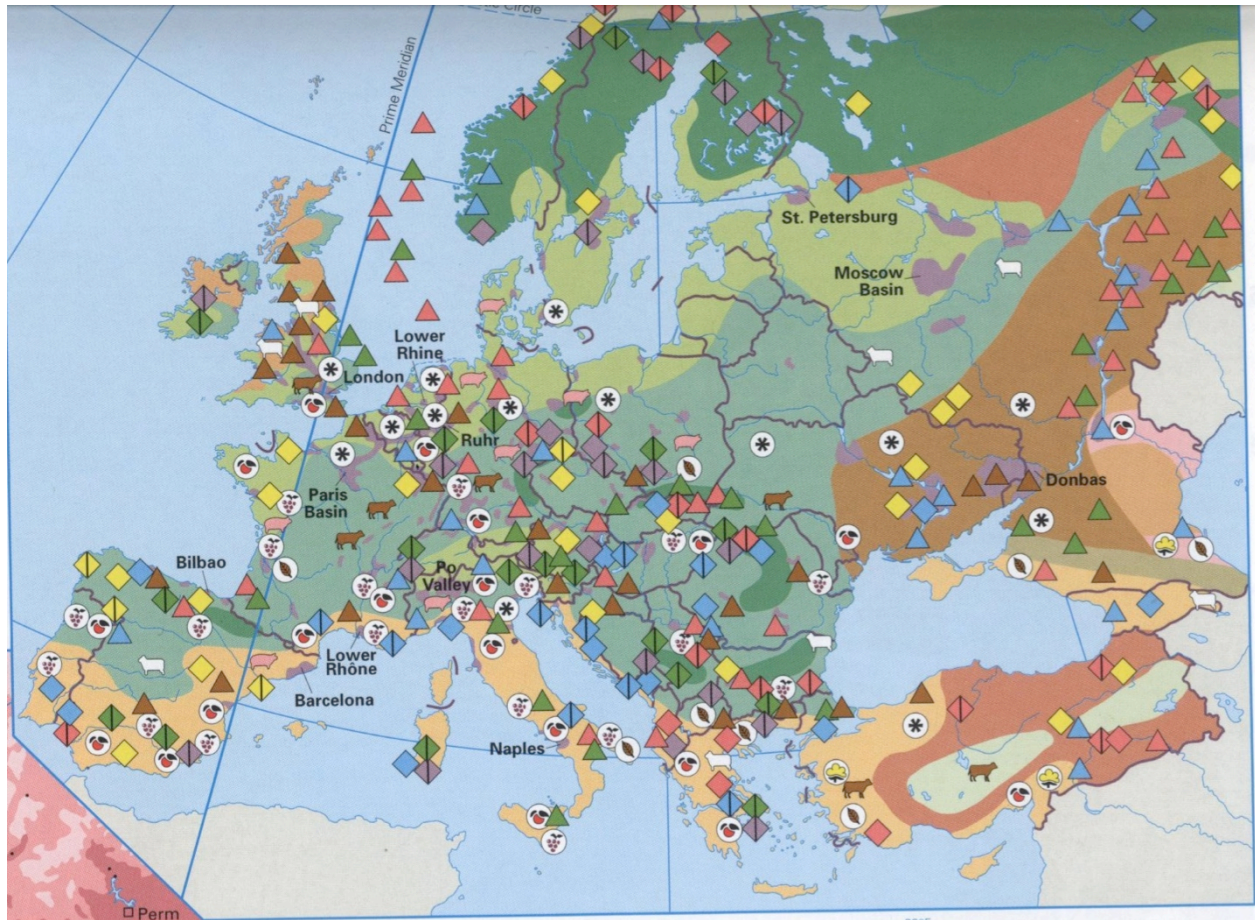
- Kenntnisse der führenden Städte eines Landes oder einer Region ist wichtigster ökonomischer Tatbestand
- Es sind Städte, mit denen Schüler später im Berufsleben in erster Linie zu tun haben werden

(Wigand Ritter, 1997)

Schritt 2: Inventarisierung und Analyse (1)

Atlas	Jahr	Verlag	Land
Alexander	2000	Klett-Perthes	Deutschland
Canadian Oxford world atlas	2003	Oxford University Press	Kanada
Collins student world atlas	2005	Collins	England
De Grote Bosatlas	1995	Wolters-Noordhoff Atlasproducties	Niederlande
Diercke Weltatlas	2008	Westermann	Deutschland
Diercke Weltatlas Schweiz	2008	Westermann	Deutschland
Grosser Kozenn-Atlas	2011	Hözl	Österreich
Haack, Weltatlas	2007	Klett-Perthes	Deutschland
Hölzel-Weltatlas 9+	2003	Hözl	Österreich
Kozenn Schulatlas für Geographie und Wirtschaft	2007	Hözl	Österreich
National Geographic Concise atlas of the world	2008	National Geographic	USA
Österreichischer Schulatlas	2009	öbv - Freytag-Berndt	Österreich
Schweizer Weltatlas	2010	Lehrmittelverlag des Kantons Zürich	Schweiz
Seydlitz-Weltatlas Projekt Erde	2004	Bildungshaus Schulbuchverlag	Deutschland
Westermann Weltatlas	1980	Westermann	Deutschland

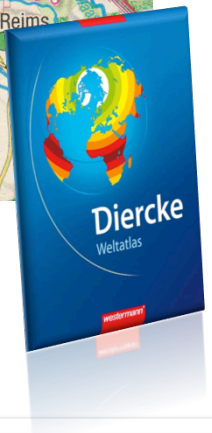
Schritt 2: Inventarisierung und Analyse (2)



Schritt 2: Inventarisierung und Analyse (2)



Schritt 2: Inventarisierung und Analyse (2)



Schritt 2: Inventarisierung und Analyse (2)



Schritt 2: Inventarisierung und Analyse (2)



Schritt 2: **Inventarisierung und Analyse (3)**

- » Die meisten Atlanten beinhalten:
 - › Wirtschaftliche Übersichtskarten
 - › Wirtschaftliche Detailkarten
 - › Karten wirtschaftlicher Teilbereiche
 - › Statistische Karten
- » Grosse Unterschiede:
 - › Inhaltlich
 - › In der Darstellung
- » Hälfte der Atlanten berücksichtigen 3. Sektor
- » Nur 2 Atlanten mit Generallegende

Schritt 2: **Situation an den Schulen**

- » SWA mutmasslich meistverwendeter Atlas an Schweizer Schulen
- » Rund 2 Geographie-Lektionen/Woche
- » Wirtschaftsgeographie ist Teil des Unterrichts

Schritt 2: **Lehrerbefragung**

- » Eher im Unterricht mit höheren Klassen
- » Bedeutung der Wirtschaftsgeographie eher zunehmend
- » Zu hohe Informationsdichte (insbesondere SWA)
- » Dritter Sektor ist untervertreten, gewinnt aber im Unterricht an Bedeutung

Schritt 3: **Empfehlungen (1)**

» Bisher bestehende

1. Interpendenzen verschiedener Themen, wie Übereinstimmungen oder Konflikte sollen im Raum sichtbar sein.
(Grosjean, 1978)
2. Ein mittleres Komplexitätsniveau ist anzustreben. (Spiess, 1996)

Schritt 3: **Empfehlungen (2)**

» Ergänzend (Inhalt)

1. Dritter Wirtschaftssektor angemessen berücksichtigen
2. Wichtige Unternehmen bis zu Karten auf Länderstufe verorten
3. Wirtschaftszentren klassifiziert darstellen

Schritt 3: **Empfehlungen (3)**

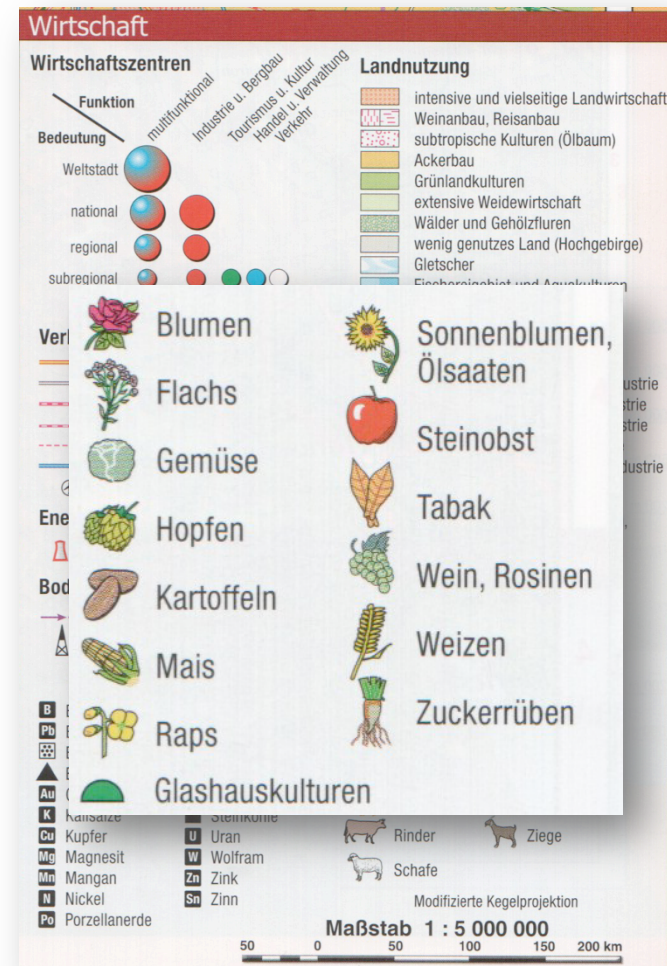
» Ergänzend (Darstellung)

1. Flächentönung nicht zu intensiv
2. Gutes Farbkonzept
3. Auf Relief kann verzichtet werden
4. Vorsicht mit bildhaften Symbolen

Schritt 3: Beispiel bildhafte Symbole



Quelle: Kozenn Schulatlas (2007), S. 86

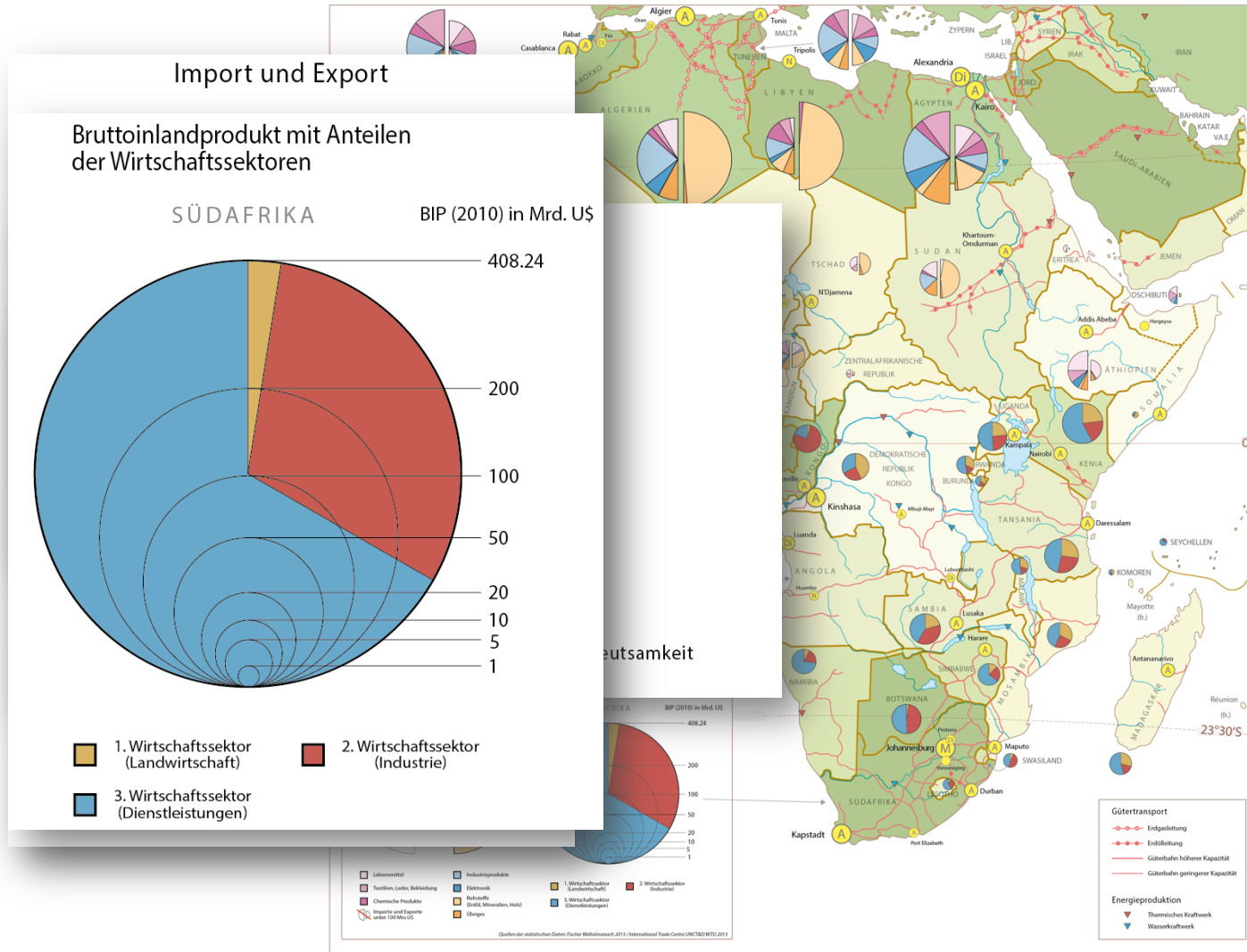


Schritt 4: **Eigener Kartenentwurf (1)**

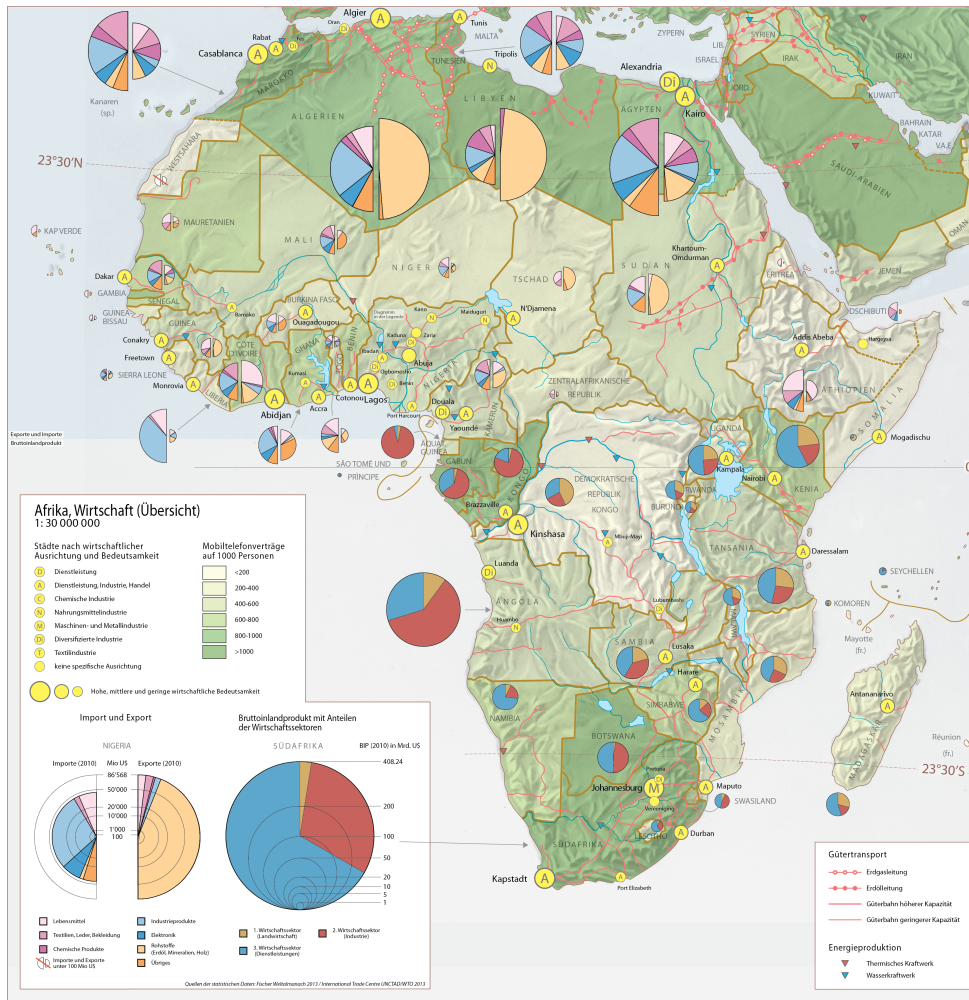
» Konzept

- › Wirtschaftsübersichtskarte Afrikas
- › Akzentuierte Darstellung der Städte
- › Geringeres Komplexitätsniveau
- › Einfach zu beziehende Datengrundlagen

Schritt 4: Eigener Kartenentwurf (2)



Schritt 4: Eigener Kartenentwurf (3)



Schritt 4: **Eigener Kartenentwurf (4)**

» Schwächen

- › Statistik-lastig
- › Grösse der Städtesymbole
- › Kartografischer Feinschliff

Fazit

- » Die Wirtschaftskarten in den Atlanten sind
 - › Sehr unterschiedlich
 - › Einem stetigen Wandel unterzogen
- » Dritter Wirtschaftssektor muss fester Bestandteil von Wirtschaftskarten werden
- » Eine perfekte Lösung gibt es nicht
 - › Kartenentwurf ist ein iterativer Optimierungsprozess

Ausblick

- » Genauere Bedürfnisabklärung von Lehrern und Schülern
- » Empirische Untersuchung von Entwürfen
 - › Unterschiedlicher Komplexitätsniveaus
 - › Unterschiedlicher Darstellung
- » Multimediale Darstellungen können zu einer besseren Veranschaulichung einer dynamischen Wirtschaft beitragen
- » Automatisierung der Datenrecherche

» Besten Dank für die Aufmerksamkeit



Fragen und Diskussion

